

LEIPZIGER

Jüdische Zeitung

Wochenblatt für die gesamten Interessen des Judentums

Erscheint an jedem Freitag

Abonnement durch alle Postanstalten Einzelpreis der Nummer Mk. 4.—	Verantwortlich für Hauptschriftleitung: Dr. Jacques Adler, Leipzig Kunst u. Literatur: Schlomo Goldberg, Leipzig	Redaktion und Geschäftsstelle: Leipzig, Keilstraße 4, Telefon 10211 Postscheckkonto Leipzig Nr. 10979
Nummer 44	Leipzig, 8. Dezember 1922	1. Jahrgang

Leipziger Gemeindewahl am 10. Dezember 1922.

Wahlzeit: Von 10 Uhr vormittags ununterbrochen bis 5 Uhr nachmittags

Wahllokal: Buchstaben **A** bis **L** im Gemeindeamt Löhrrstr. 10
Buchstaben **M** bis **Z** in der Synagoge Gottschedstr. 28

Wen wählen wir?

- Wer** im Geiste der jüdischen Lehre die wirkliche Demokratie erstrebt,
- wer** gleiche Rechte und gleiche Pflichten als Grundprinzip einer jüdischen Gemeinde betrachtet,
- wer** die Mitarbeit aller hierzu Berufenen an den öffentlichen Aufgaben der Gemeinde will,
- wer** die Geschäftsführung der Gemeinde in die Hände der wirklichen Vertrauenspersonen der jüdischen Allgemeinheit zu legen wünscht,
- wer** die finanzielle und organisatorische Gleichberechtigung des Liberalen wie des strenggläubigen Kultus und Unterrichts verlangt,
- wer** von der Gemeindeverwaltung eine großzügige Wohlfahrtspflege im verständnisvollen Zusammenwirken mit den in unserer Stadt sozial tätigen Organisationen erwartet,
- wer** Interesse an der aktiven Beteiligung unserer Großgemeinde an den Gegenwartsaufgaben der deutschen Judenheit hat,

für den ist die Frage, wen er wählen soll, längst keine Frage mehr!

gewählt wird die Liste des jüdisch-demokratischen Wahlausschusses

Liste **Blümlein - Engländer - Jäger.**

Chronik der Woche

Devise Jaffa - Tel Aviv - Haifa (über Berlin / London / Alexandrien) am 7. Dezember: 1 ägypt. Pfund = 39231 deutsche Mark.

Professor Dr. Chajim Weizmann, der Präsident der Zionistischen Weltorganisation, traf zum Besuch Palästinas am 23. November in Haifa ein. Gleichzeitig mit ihm kamen 300 neue jüdische Einwanderer an.

Am 25. und 26. Dezember tagt in Berlin das Aktionskomitee der Zionistischen Weltorganisation.

In Wien fand vom 25. bis 27. November der Parteitag der Zionistischen Landesorganisation für Österreich statt. Über die Frage des Weltkongresses sprach Minister Dr. Solowitschik, Mitglied der Exekutive. Der Parteitag beschloß die Förderung der palästinensischen Arbeiterband und die Gründung einer landwirtschaftlichen Schule für Chaluzim und wählte Dr. Desider Friedmann zum Präsidenten des Landeskomitees.

In der ganzen Welt leben heute 15 393 815 Juden, unter ihnen 3 716 000 in Polen, 3 330 000 in Amerika, 2 375 000 in der Ukraine, 950 000 in Rumänien, 600 000 in Deutschland, die übrigen in den anderen Ländern der Welt.

In Charbin (Mandschurei) wurde ein Keren Hajesod-Komitee für den Fernen Osten, einschließlich Chinas und Japans, gegründet.

Die Wahlen zum Gesetzgebenden Rat in Palästina finden im Januar 1923 statt.

Die Ruthenberg-Gesellschaft hat ihre Arbeiten mit dem Bau eines Elektrizitätswerks in Jaffa begonnen.

Die Jerusalemer hebräische Tageszeitung „Haarez“ erscheint jetzt auf neuer geschäftlicher Grundlage als Genossenschaftsbetrieb der Journalisten und Buchdrucker.

In Polen wurde auf Grund der Ergebnisse der Senats- und Sejmwahlen der Jüdische Nationalrat neu konstituiert.

Der „Nasz Kuryer“ in Warschau wird jetzt als zionistische Tageszeitung herausgegeben.

Das Wiener Palästina-Amt hat vom 1. Januar

1920 bis 30. September 1922 mehr als 12 000 Palästinawanderer abgehandelt.

Am 10. Dezember findet in Bukarest der altrumänische Kongress der jüdischen Gemeinden statt, auf dem Dr. A. Goldstein vom Keren-Hajesod-Direktorium über die Keren-Hajesod-Kampagne der rumänischen Juden spricht.

In New York starb der hervorragende amerikanische Zionistenführer Peter Schweitzer, der Vorsitzende des amerikanischen Keren Hajesod.

Die Jüdische Haushaltungsschule in Frankfurt a. M. feierte ihr 25 jähriges Bestehen.

In Frankfurt a. M. wurde im Rothschild-Hause ein Museum jüdischer Altertümer eingerichtet.

In Charlottenburg starb Professor Dr. Max Fiegel, der frühere Vorsitzende des Verbandes der jüdischen Lehrervereine im Deutschen Reich.

Uffschkin hat sein gesamtes politisches Archiv der jüdischen Universitäts- und Nationalbibliothek in Jerusalem überwiesen.

Die jüdischen Sportvereine Hasmonda, Hazair, Moriah und Ari in Wien haben besondere Mannschaften für geistige Arbeiter eingerichtet, die diesen Gelegenheit geben, sich sportlich zu betätigen, ohne auf Höchstleistungen hinzuwirken.

Wahlkampf und Einheitsfront.

„Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn.“

Am Sonntag, den 10. Dezember 1922 ist Wahltag im jüdischen Leipzig. Die Erwartung, mit der man dem Ergebnis dieses Tages entgegenblickt, begrenzt sich nicht auf die 22 000 Juden Leipzigs, sie wird auch gefeilt von weitesten Kreisen der deutschen wie überhaupt der gesamten Judenheit. Denn es handelt sich hier nicht um Lokal- und Personalinteressen, sondern um eine prinzipielle Frage. All die Wähler und Wählerinnen der Leipziger Gemeinde, die an diesem Tage ihr Wahlrecht ausüben, sehen sich vor die verantwortungsvolle Entscheidung gestellt:

Willst du die liberale Liste Rosenthal wählen und damit bekunden, daß du den Beschluß der Gemeindefassung vom 23. November gutheißest, wonach künftig das äußere Moment verschiedener Staats-

angehörigkeit die Juden klassifizieren, wonach künftig keinerlei gleichberechtigte Gemeinschaft zwischen reichsdeutschen und nichtreichsdeutschen Juden mehr bestehen, wonach künftig innerjüdische Zerrissenheit auch nach außenhin in Erscheinung treten und den Judengegnern breite Angriffsflächen darbieten soll?

Oder ziehst du die demokratische Liste Blümlein vor, deren Wahl besagt, daß du Frieden und Eintracht in der Gemeinde, gleiche Rechte und gleiche Pflichten für alle ihre Mitglieder, gerechte Gleichstellung beider religiösen Richtungen, liberal wie strenggläubig, gute moderne Wohlfahrtspflege unter Heranziehung aller geeigneten Faktoren, tätige Teilnahme an den Segenwartsaufgaben der deutschen Judenheit, Volksfürsorge und Volksbildung aller Art als höchstes Gut, als dringend wünschenswert erachtest?

Wer heute das Wahlrecht — in dem gegenwärtigen engen Ausmaß — hat, kann und darf sich der Antwort auf diese Doppelfrage nicht entziehen. Nichtausübung des Wahlrechts würde Mangel an Selbstvertrauen, Mangel an moralischem Mut, Mangel an jüdischem Pflichtbewußtsein bedeuten.

Ein jeder Wähler, der seine Wahl nach jüdischen Gesichtspunkten trifft, überlege sich wohl, was die Folge sein würde, wenn auch nach dem 10. Dezember die „liberale“ Majorität, die den verhängnisvollen, die Einheit des Judentums zerstörenden Beschluß vom 23. November gefaßt hat, fortbestehen bliebe. Man braucht dazu noch garnicht einmal orthodox oder zionistisch zu sein, sondern nur ganz einfach ein wirklich liberal, das heißt: freiheitlich, gesinnter guter Jude, um zu erkennen, welche Entwicklung dann unsere Gemeinde nehmen würde. Anstatt der Gesamtgemeinde auf Grund freudiger Mitarbeit aller, zumal auf dem Gebiete der Jugendpflege, der Volksbildung, der Erziehung zu produktiven Berufen, der Krankenhilfe, der Förderung des jüdischen Wissens — um nur ein paar Gebiete herauszugreifen, die beim Fortbestand der jetzigen privaten Arbeit von der Gemeinde zweckmäßig systematisiert werden könnten —, kurzum, anstatt einer solchen in reicher Blüte sich entfaltenden Gesamtge-

Ritter-Str. 5. Berneburg
Diktiermaschinen

Heinrich Graetz.

Von Sch. Gorelik.

(1. Fortsetzung.)

II

Aber Graetz, Graetz! Die Ueberschrift besagt ja, daß hier von Graetz die Rede sein soll, wo ist er nun? Er ist nur in den zwölf Bänden seiner „Geschichte der Juden“. Alles übrige ist uninteressant. Man entfinnt sich der Worte Heines über Kant, es sei schwer, Kants Lebensgeschichte zu schreiben, weil er weder eine Geschichte noch ein Leben hatte. . . . Uninteressant. Er wurde geboren im Jahre 1817 in Kions, einem kleinen Städtchen in der Provinz Posen. Arme Eltern, arme, aber gute Verwandte, die den wissenschaftlichen Jüngling mit Zärtlichkeit aufnehmen. Bücher, Bücher, Bücher ohne Ende. Wie eine Ameise schleppt er jedes Buch, das er findet, in sein Loch, ganz gleich welches Buch. Eine lateinische Grammatik, einen Ritterroman, die Biographie von Napoleon, Ovid, Homer, Voltaire, Rousseau, alles verschluckt er, alles nimmt er gierig auf. Bis vor gar nicht ferner Zeit besaß Bitauen eine große Zahl solcher Jünglinge. Aus den Fenstern der Jeschibah ertönt ihre traurige

Talmudweise, man glaubt, mit dem Talmud sei ihre ganze Seele erschöpft. Aber insgeheim studieren sie auch Sprachen, lesen epikuräische Bücher, und eines schönen Tages erscheinen sie vor der erstaunten jüdischen Welt mit einer Fülle von Kenntnissen und wandern nach den Universitätsstädten, um zu studieren. Zu demselben Typus gehörte auch Graetz. Ein Talmudjünger, der sich in Bildung, in Bücher verliebt und Essen und Trinken vergißt. Ungewöhnlicher Fleiß, ungewöhnliche Ausdauer. Er wird Doktor, knüpft Bekanntschaften an mit den aufgeklärten, aber dennoch orthodoxen Rabbinern, mit den Autoritäten des damaligen Judentums, wie dem Oldenburger Rabbiner Samson Raphael Hirsch, Fränkel, Rabbiner in Dresden, usw., nimmt Anteil — geringen Anteil zwar — an den religiösen Streiten jener Zeit, heiratet, und zwar dasselbe Mädchen, auf das er schon lange vorher romantische Blicke durch seine Bücher hindurch geworfen hatte, hat ein stilles, gemütliches Heim, erlangt die Würde eines Professors am Breslauer Seminar. Nun lebt er wie tausend andere Professoren, führt ein geordnetes, regelmäßiges, langweiliges, gesundes Leben, regelmäßig früh aufstehend und sich an den Schreibtisch setzend. Eine Studienreise nach Palästina, eine Reise nach

London, das ist das einzig Romantische, Abenteuerliche in seinem Leben. Sonst nur Professor wie tausend andere Professoren in der Provinz. Aber dazwischen ereignet sich etwas überaus Wichtiges. Im Laufe der vierzig Jahre frühen Aufstehens und früher Arbeit am Schreibtisch entstehen zwölf große Bände der „Geschichte der Juden“, die ihn unsterblich machen, denn er ist der einzige, der dieses ungemein umfangreiche Material gesammelt und in seinem unvergleichlichen Riesenswerk dargebracht hat. Früher, lange vor ihm, hat ein sympathischer, schüchternen Lehrer, Jost, ebenfalls ein Werk geschrieben unter dem Namen „Geschichte der Israeliten“. Israeliten? Wer sind die? Ach, jene, die einstens in Kanaan lebten, Könige hatten, Kriege führten, Propheten, Strafprediger. . . . Aber, das ist doch schon so lange her, und schließlich bietet es nichts Ungewöhnliches. Das Ungewöhnliche beginnt erst später, als das jüdische Volk anfängt zu wandern in der großen harttherzigen Welt, als es zu leiden anfängt. Israeliten! Das klingt so sektantenmäßig, so ruhig, so weit. Aber die Welt unterdrückte, verfolgte und beleidigte Juden, die Welt spottete über Juden, verunglimpfte den jüdischen Namen, in Mainz, in Worms, in Toledo, in der Ukraine. Ueberall

neinde, wie sie das Programm der jüdisch-demokratischen Liste Blümlein darstellt, würden wir eine schlimme Zersplitterung der organisatorischen, kulturellen, religiösen und finanziellen Kräfte bekommen, da auf der Basis der jetzigen Rechtsungleichheit eine Gesamtgemeinde keinesfalls dauernd zusammengehalten werden kann.

Gegen diese Gefahr, gegen diese Spaltungspolitik der Liste Rosenthal richtet sich unser Wahlkampf, unser schärfster Kampf, der zwar nicht den Persönlichkeiten, wohl aber dem verderblichen Programm jenes Kleinen, gesellschaftlich eng in sich geschlossenen Kreises gilt, der als Gruppe Rosenthal bisher die Verwaltung der Gemeinde ausschließlich beherrschte und sie gern auch noch weiter monopolisieren möchte.

Unser Kampf bezweckt allein, die jüdische Allgemeinheit davon zu überzeugen, daß das einheitliche starke Judentum, das heute Lebensnotwendigkeit für uns alle, ohne Unterschied der Staatsangehörigkeit, angesichts der ringsum drohenden Gefahren ist, nur auf dem Boden unbedingter voller Demokratie im Gemeindeleben erstehen kann. Die jüdische Einheitsfront die die Forderung des Tages für alle Juden Deutschlands ist, erscheint unmöglich, solange in unseren eigenen Reihen Rechtsungleichheit den Bruder vom Bruder trennt. Allzu leichtfertig ist die „liberale“ Majorität der Gemeindeführung an jenem schlimmen 23. November am Mahnwort des Vorsitzenden der Leipziger Ortsgruppe des Centralvereins, der berufenen Organisation für den Abwehrkampf und für die Wahrung der Bürger- und Menschenrechte der deutschen Juden, vorbeigegangen, als er im dringenden eigenen staatsbürgerlichen Rechtsinteresse der „liberalen“ Herren selbst zur Verständigung rief. Wie kann einer gleiches Recht verlangen, der selber, wo er die Macht hat, nur ungleich Recht gewährt? Für einen jeden rechtlich denkenden Menschen ist damit das Votum endgültig gegen die zur Rechtsungleichheit, Gemeindepaltung und Schädigung der jüdischen bürgerlichen Interessen hinführende Liste Rosenthal und für die demokratische, die starke, wehrhafte jüdische Einheitsfront erstredende Liste Blümlein gegeben.

Daß diese Wahrheit, die allgemein gültig über allen religiösen Richtungen und Parteien steht, in dieser letzten Stunde vor der Abstimmung noch einen jeden Wähler erreiche und ihm zu innerer Gewißheit werde, ist das Ziel unseres Wahlkampfes, der ja letzten En-

des gar kein Kampf ist, sondern nur der niemals entmutigte, immer wieder unternommene Versuch, das jüdische Gemeinwesen in unserer Stadt auf dem demokratisch-parlamentarisch bekundeten Vertrauen der Allgemeinheit als erster Voraussetzung positiven Wirkens zu gründen. Und dabei wollen wir niemanden entbehren, sei er liberal oder orthodox oder zionistisch, sei er Reichsdeutscher oder nicht. Und wir werden mit ihm ringen, bis er sich brüderlich zu uns bekennt. Wie einst Jakob mit dem Engel rang: „Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn.“

Ostjuden über die „Ausländerfrage“.

(Herrn Frank, dem liberalen Fraktionsredner vom 23. November angenehmen Gedenkens, ins Stammbuch.)

Die folgenden Texte sind wörtliche Übersetzungen aus den alten Rechtsbüchern der jüdischen Selbstverwaltung im ehemaligen Königreich Polen-Litauen (vgl. Agnon-Eliasberg, „Das Buch von den polnischen Juden“, S. 33 ff.) Sie zeigen, wie liebevoll der polnische Jude im Mittelalter die Flüchtlinge, die, namentlich aus Deutschland, zu ihm kamen, aufgenommen hat. Für die Gegenwart ergeben sich daraus lehrreiche Parallelen; Herr Frank und seine liberalen Freunde möchten davon lernen, insofern vor dem 10. Dezember noch Zeit dazu ist.

Die zarten Kinder männlichen oder weiblichen Geschlechts, die von Deutschland vertrieben, hierher kommen, müssen in jeder Gemeinde, wo sie auch hinkommen, von einem dazu bestimmten Menschen daraufhin ausgefragt werden, wie ihre Namen, die Namen ihrer Väter und ihrer Familien sind und aus welchem Ort sie kommen. Ihre Angaben müssen im Pinkos aufgezeichnet werden, damit nicht, Gott bewahre, ein Bruder seine Schwester heiratet.

Wenn die Einwohner der Städte Litauens, die durch die Kriegsführung von ihren Wohnstätten vertrieben wurden, einen zeitweiligen Aufenthalt, und zwar bis zur Beruhigung des Landes, bei uns nehmen wollen, so dürfen die Gemeinden oder ländlichen Siedelungen sie daran nicht hindern. Sie haben das Recht, jegliches Gewerbe zu ergreifen und sollen, je nach ihrem Erwerb und Wohltätigkeitsinn ihres Herzens, an den Steuerzahlungen der Gemeinde teilnehmen.

In Rücksicht auf die Knaben, die Kinder der

Söhne Israels, des Volkes Gottes, die ihre Heimstätten verlassen und in die ferne Welt zerstreut und nach hinausgingen — weh ihnen, die vertrieben worden sind vom väterlichen Tisch und auf den Straßen, ohne in ein Heim aufgenommen zu werden, sich aufhalten müssen —, die von niemand Hilfe zu erwarten haben, als nur von ihren Vätern im Himmel und von dem Mitleid der Söhne Israels, den barmherzigen Söhnen barmherziger Väter — ist angeordnet worden: 57 Knaben in unseren Kreis aufzunehmen und ihnen Schutz zu gewähren. Sie werden verteilt innerhalb der Gemeinden und derjenigen Ortschaften, denen ein Rabbiner vorsteht; sie sollen befristet, eingekleidet und beschäftigt werden. Diejenigen Knaben, die durch Gottes Gnade mit Verstand begabt sind und deren Bildung eine gedeihliche sein würde, werden den Schulen zwecks des Thorastudiums überwiesen. Diejenigen Knaben, deren Verstand für das Thorastudium nicht ausreichen würde, werden als Diensthofen verwendet oder für die Erlernung eines Handwerks bestimmt. Es muß darauf gesehen werden, daß sie sich dem Müßiggange nicht zuwenden. Diejenigen Gemeinden, die nicht unter der Leitung eines Rabbiners stehen, sollen hierin von anderen Gemeinden unterstützt werden.

Das neue Schekeljahr.

Von Dr. Jacques Adler, Leipzig.

Der Schekel, die allgemeine jüdische Volkssteuer und das praktische Mittel einer jüdischen Volkszählung zugleich, wird von allen denen, die sich zum Baseler Programm bekennen, die die Errichtung der öffentlich-rechtlich gesicherten Heimstätte für das jüdische Volk in Palästina sich zum Ziel ihres politischen Wollens und Wirkens setzen, der Schekel wird von diesen volks- und palästina-treuen Juden alljährlich für die eigene Person sowohl als auch für Frau und Kinder entrichtet.

Alljährlich zahlen wir den Schekel. So ist also auch das Jahr 5683, in dessen drittem Monat wir jetzt stehen, ein neues Schekeljahr. Schon rüsten sich die zionistische Organisation, ihre Landesverbände und Ortsgruppen für die bevorstehende Schekelaktion. Nicht lange mehr dauert es, dann

Tischlerei Hartmann

Speisezimmer, Herrenzimmer
Schlafzimmer in echt Eiche
Große Auswahl — Beste Ausführung
Eigene Arbeit

Leipzig Nürnbergerstraße 52-54 Leipzig

und allerorts töfete man, verbrannte man, braubte man, zwang man zur Taufe Juden. Israeliten! Etwas zu idyllisch... Graetz dagegen betitelt sein zwölfbändiges Werk: „Geschichte der Juden“. Alle wissen, von wem es handelt: von den Juden, die alle Welt kennt, die alle Welt haßt, von denselben Juden, über die man heute noch dieselben Verleumdungen austreut wie vor vielen Jahrhunderten. Die antisemitischen Publizisten und Professoren von heute wiederholen bloß das, was schon ehemals, vor gar fernen Zeiten gesagt wurde, was von denen gesagt wurde, die stärker und somit schlechter waren. Keine Spur von Originalität, keine Spur von etwas Neuem. Schon alles da gewesen, alles schon gesagt worden, sogar, daß die Juden mit ihrem leichten, farlastischen Ton den Ernst und die Tiefe der Literatur des Volkes, in dessen Mitte sie wohnen, verderben. Ja, auch das ist schon gesagt worden: „Die spanische Poesie sei im Zuge, sich zu verjüdeln. Die Juden hatten durch die Satire zu Schaden noch den Spott dazu.“

Wölfl Bände! Vom Anfang an, von der Wiege, von der Kindheit, von den Jugendjahren, von den glücklichen Jahren, als das jüdische Volk ein selbständiges Leben führte, seine Geschichte hatte,

was in gewöhnlicher Sprache einen ständigen Wechsel von Siegen und Niederlagen bedeutet. Wie alle Völker. Keine Ausnahme. Bekam Schläge von einem jählings überfallenden Gegner, aber schon am nächsten Morgen steht es munter auf und begibt sich ins Feld, um die Schläge zu erwidern. In den Zwischenzeiten saß es ruhig unter Feigenbäumen, hatte oft schlechte Könige über sich, ging mit Ränken um, hörte gerechte Strafpredigten der Propheten an und, wie es einmal Sitte ist, folgte ihnen selten, nach menschlicher Gepflogenheit. Aber die Hauptsache ist, daß es in seinem Heim saß, in seinen eigenen Tälern, auf seinen eigenen Bergen.

Aber nur die ersten Bände beziehen sich auf normale Zeiten. Obwohl diese Bände in einer schwulstigen poetischen Sprache geschrieben sind, obwohl Graetz eigens dazu, um diese Bände besser schreiben zu können, eine Reise nach Palästina unternahm, blättert man diese ersten Bände in Eile durch, ohne anstrengende Aufmerksamkeit, weil schon die andern Bände warten, wo die schrecklichste Tragödie eines Volkes erzählt wird, das ein zürnender Gott verurteilt hat, unstät zu wandern und zu irren, und je weiter man das Buch liest, um so mehr fühlt man, daß an Stelle der „Geschichte der Juden“ das Buch richtiger

heißen sollte: „Tausendjähriges Martyrolog eines verfolgten Volkes“. Da eben dieses Volk verurteilt ist, Schläge zu empfangen, aber niemals in der Lage ist, sie zurückzuwerfen, ist der letzte Titel angebracht und entspricht eher dem wirklichen Inhalt. Denn unter Geschichte versteht man doch gewöhnlich etwas ganz anderes. Man versteht darunter folgendes: „Heute du, morgen dagegen ich, heute bin ich unter dem Pferd, aber, da unten liegend, von dir getreten, weiß ich mit Bestimmtheit, daß sich die Dinge bald, vielleicht schon morgen, umdrehen, und ich werde das Pferd mit stolzer Miene ersteigen.“ Das ist eigentlich Geschichte, daß ist die Geschichte aller übrigen Völker, der Menschheit. Kluge, erfahrene Skeptiker nennen sie deshalb eine Komödie. Es gibt auch solche, die meinen, daß das Schwerkste und Unangenehmste von allem, was sich verständige Menschen vorstellen können, das Lesen der Geschichte der Menschheit ist. Sogar die schönste und glänzendste Epoche, die reich ist an Geist und Kultur, erweckt, wenn man sie tiefer betrachtet, ein Gefühl des Ekels. Die Bilder der Renaissance, die in den Museen und Galerien der ganzen Welt zerstreut sind, machen dem wirklich feinfühlenden Menschen die Renaissancepoche nicht appetitlicher, mit ihrem

treffen die neuen Schefelblocks ein, dann werden die Schefellisten zu revidieren sein, und wieder beginnt die nicht leichte, aber notwendige Arbeit der Einziehung des Schefels.

Wer nun in allernächster Zeit für den Schefel erfolgreich wirken soll, der muß vor allen Dingen selber wissen und allen Schefelzählern — wie auch allen Juden, die Schefelzähler werden wollen und sollen — klar darüber Auskunft geben können, was Sinn und Zweck des Schefels ist.

Wem kommen die Einkünfte aus dem Schefel zu? Nicht den Ortsgruppen und nicht den Landesverbänden; sie wirken nur als Durchgangsstellen, als Inkassanten. Den Anspruch auf das Schefelgeld hat vielmehr allein die Zionistische Organisation, die Zentrale der weltweiten Wirksamkeit der zionistischen Idee und Bewegung. Der Schefel bildet den ausschlaggebenden Posten im Einkommen der Zionistischen Organisation; er schafft den Fonds, aus dem die Exekutive die Deckungssummen für die Ausgaben der Organisation bewilligt. Ohne den Schefel würde darum ein ständiges Wirken in politischer als auch in praktisch-kolonisatorischer Hinsicht gar nicht möglich sein. Wie das gemeint ist, soll kurz in großen Zügen geschildert werden.

Seitdem Theodor Herzl den staatspolitischen Willen des jüdischen Volkes erweckt hat, ist die Zionistische Organisation der Ausdruck unserer nationalen Einheit, die Vertretung unserer politischen und wirtschaftlichen Interessen in Palästina, unserem historischen Siedlungsgebiet. Daraus ergibt sich eine ganze Reihe realer Aufgaben, die einen bestimmten finanziellen Aufwand nicht nur an Gehältern, sondern auch an Bureaukosten, Druckkostenherstellung, Postgebühren bedingen. Solche Aufgaben sind die einheitliche Oberleitung der Zionistischen Weltorganisation mit den erforderlichen Tagungen des Aktionskomitees, der Jahreskonferenz und des Zionistenkongresses. Daran schließt sich die politische Aufklärungs-, Informations- und Werbetätigkeit innerhalb der Judenheit wie auch außerhalb unserer Reihen. Die politischen Erfolge der letzten Jahre, wie Balfour-Deklaration, Palästina-Mandat und „Zewish Agency“, sind unseren Führern keineswegs gar so leicht und mühelos in den Schoß gefallen. Man lese Theodor Herzls Tagebücher, um zu ermessen, welchen Aufwand an Energie und Seelenstärke die ersten grundlegenden Errungenschaften gekostet haben und auch heutzutage die politische

Arbeit, die täglich im großen wie im kleinen aufs neue geleistet werden muß, noch kostet. Reisen, Korrespondenzen, Berichte erfordern nicht nur Zeit und Arbeitskraft, sondern fordern auch den sachlichen Aufwand, selbst wenn dieser, namentlich auch der unentbehrliche Bureaubetrieb, durch zweckmäßige, moderne Organisierung auf ein Existenzminimum begrenzt wird. Aber dieses Mindestmaß muß auf jeden Fall zu decken sein, sonst ist es mit einer geordneten Arbeit zu Ende, und wir würden es bald bitter genug verspüren. Darum muß der Schefel sein.

Und ferner: Soll das zionistische Leben allerorten sich stark mit Selbstvertrauen regen, dann bedarf es eines ständigen, kräftigen Kontaktes zwischen der Exekutive und allen Zweigen der Organisation. Die Exekutive soll uns die erfolgswissen Parolen geben, soll uns vom Fortgang der Arbeit berichten, soll uns Redner und Organisatoren schicken, soll schließlich alles tun, um den Gedanken der Einheit in Idee und Tat in allen Juden auf dem ganzen Erdenrund wach zu erhalten, die Judentum und Palästina als ihren positiven Lebenswert erachten. Um diese Aufgabe allseitig zu erfüllen, verlangt die Organisation den Schefel.

Nun weiter: Unbekümmert um die politischen Tagesfragen, wie sie mit jeder neuen Wendung entstehen und vergehen, unbekümmert um die gelehrten Grübeleien, ob wir nun wirklich nationale oder nicht doch nur religiöse Gemeinschaft seien, geht in Palästina der Aufbau der jüdischen Heimstätte ruhig und selbstgewiß seinen Gang. Noch ist Erez Israel sehr arm, noch verfügt es über keine nennenswerten eigenen mobilen Kapitalien außer dem natürlichen Reichtum einer bevorzugten Verkehrslage, eines günstigen Klimas, einer landwirtschaftlich wertvollen Bodenbeschaffenheit, höchst leistungsfähiger Wasserkraft und wichtiger mineralischer Schätze, noch muß das Geld zur Förderung der jüdischen Siedlung und zur Belebung dieser schlummernden Reichtümer ins Land gebracht werden. Dies besorgen heute nach erprobten Grundsätzen der Aeren Hajessod als gemeinnütziges Finanzierungsinstitut der entstehenden jüdischen Wirtschaft und der Aeren Kajemeth Lejizrael als Organ des Bodenerwerbs für das jüdische Volk. An dieser Arbeit beteiligen sich ferner die verschiedenen gemeinnützigen Bankanstalten der neuen jüdischen Siedlungen, die Genossenschaften, die einzelnen Wirtschaftsunternehmen. Ordnung und Rhythmus aber in diesem vielgestaltigen

Wirken und Wollen, Gemeinsamkeit des großen Zieles, die die Kräfte verdoppelt, gegenseitige Förderung und Angleichung der Maßnahmen, die den jüdischen Aufbau in Erez Israel als innere Einheit erscheinen läßt, bringt die Zionistische Organisation hervor, die im Interesse der praktischen Palästina-Arbeit einen Teil ihrer Zentrale als „Zionistische Palästina-Exekutive“ im Lande unserer Hoffnung selbst stationiert hat. Die Zionistische Organisation ist verantwortlich für Aufstellung und Durchführung des Palästina-Budgets, der bedeutsamsten Aufgabe unserer jüdischen Finanzpolitik. Die Gelder für diesen Palästina-Etat selbst gibt zwar der Aeren Hajessod, der organisatorische Apparat aber, namentlich die Kosten der Hauptkassen- und Rechnungsstelle innerhalb der Londoner Zentrale, trägt die Zionistische Organisation. Deshalb bedarf sie, soll das Palästina-Werk nicht von heute auf morgen finanziellen und organisatorischen Störungen verfallen, mit höchster Dringlichkeit des Schefels.

Wer den Schefel zahlt, der zeigt sich seiner Verantwortung für die Finanzen der Organisation bewußt. Und mehr als das: Wer den Schefel zahlt, der trägt treu und redlich mit bei zum weltpolitischen Ansehen des zionistischen Gedankens. Zionist, Anhänger der zionistischen Bewegung kann sich ein jeder nennen. Politisch wirkt jedoch ein solcher Sympathiebeweis, der nur ein Wort, eine Geste ist, nur wenig. Die tatsächliche Wirkungskraft unserer Organisation bedarf der festen Basis; diese aber gewährt ein möglichst hoher Mitgliederbestand. Wodurch aber erhöhe man die Mitgliederzahl der Organisation? In dem man für sich selbst und die Seinen den Schefel zahlt und auch andere für das Baseler Programm gewinnt und zur Entrichtung des Schefels veranlaßt. Denn „Mitglied der Zionisti-

Großian
Flügel **Steinweg** Pianos
Dittichring 18

brutalen Energismus, mit ihren Päpsten, die lieber das Schwert als das heilige Buch in der Hand halten, mit den kleinen und großen Königen und Herzögen, die alle besudelt sind von Blut, Perfidie und auf ihrem Gewissen unzählige Opfer haben, die sie mit Gift oder mit einem Dolch in finsterner Gasse umgebracht haben. Nein, man muß einen starken Mut, einen ungewöhnlichen Optimismus dazu haben, sich mit dem Lesen der Geschichte zu befassen. „Ich gähne allezeit,“ schreibt Moses Mendelssohn, „wenn ich etwas Historisches lesen muß.“ „Gähnen“, wie mild, wie weich dieser Ausdruck ist. Wie oft will man aufspringen vor Zorn, wie oft bemächtigt sich des Lesers der pessimistische Gedanke, daß es sehr geringe Hoffnungen auf die Zukunft gibt, wenn in der Vergangenheit die Fortschritte sich so langsam, so langsam bewegten, über Ströme Blut, über Barbarei ohnegleichen. Lieber malt man sich ein Idealmuster eines Menschen aus und beginnt mit ihm die Datierung der Menschenentwicklung, anstatt von der Vergangenheit zu denken. Es ist, als ob man etwas Unangenehmes von sich stoßen wollte, worüber man lieber nicht spricht: „Sagen Sie mir doch“ — schreibt weiter Mendelssohn — „Liebster Freund!“ (Fortsetzung folgt.)

Humoristisches.

„Rabbi Goethe“.

Es war an einem Sabbatmorgen im Jahre 1832, als der Oberrabbiner von Solbiew, Rabbi Hirsch Chajes, eine talmudische Autorität, dabei ein kenntnisreicher Mann und Goethe-Verehrer, durch die Zeitung von Goethes Tod erfuhr. Diese Nachricht erschütterte ihn dermaßen, daß beim Morgengottesdienst in der Synagoge den Gemeinemitgliedern die gedrückte Stimmung ihres geistlichen Oberhauptes auffiel. Sie fragten ihn nach der Ursache seines Kummers, worauf er leuzend antwortete, Goethe sei gestorben. Die Gemeinde wußte von Goethe nichts, vermutete jedoch, daß es sich wahrscheinlich um einen bedeutenden Rabbi handle. Rasch verbreitete sich die Kunde in der Synagoge. „Rabbi Goethe ist gestorben.“ Jeder sprach mit Andacht die beim Vernehmen einer Trauernachricht vorgeschriebene Benediktion und die ganze Gemeinde betrauerte den Heimgang des Rabbi Goethe.

Spinoza.

Man erzählte einmal dem berühmten Chassidimführer Rabbi Pinchas von Korez, daß Spinoza in seinen Werken behauptete, der Mensch habe dieselbe

Natur wie jedes Tier und er stehe in keiner Weise höher als die Tiere. Da sprach der Rabbi lächelnd: „Man möge diesen Freigeist fragen ob die Tiere aus einem Spinoza aus ihrer Mitte hätten hervorbringen können.“

Wozu ein Rabbi Geld borgte.

Einst machte sich Rabbi Jakob Samson von Koflow, ein berühmtes Chassidimhaupt, zu einer Reise bereit und ließ von einem seiner Leute eine namhafte Summe, die er insgeheim einem verschämten Arme geben wollte. Seine Getreuen fragten ihn, wozu denn das Geld benötigte, da er doch, wohin er kam, genug Anhänger habe, die ihn gewiß mit Geld beschenken würden. Da sprach der Rabbi: „Es heißt in den Büchern: Wenn der Messias erscheinen wird, dann werden die Menschen zur Einsicht gelangen.“ Nach den 13 Glaubensartikeln des Maimonides erwarten wir täglich die Ankunft des Messias. Ich frage ich Euch: was täte ich, wenn der Messias an einem Tage erschiene, wo ich auf der Reise bin? Doch die Leute zur Einsicht kommen und mich nicht mehr mit Geld beschenken werden. Wo könnte ich Geld zur Rückreise in die Heimat verschaffen? Daher muß ich mich für die Reise mit Geld versehen.“

...hen Organisation ist, wer auf dem Boden des ...feler Programms steht und den Scheitel zählt." Die Anzahl der Scheitelzähler, der Kongresswähler — denn ein jeder Scheitelzähler über 18 Jahre ist wahlberechtigt zum Kongress — ist die reale Macht, auf die sich die Exekutive neben der moralischen Macht des unvergänglichen jüdischen Volks- und Heimatrechtes den Mächtigen der Erde gegenüber berufen kann. Wer den Scheitel zählt, der erweitert den Wirkungskreis der zionistischen Organisation, vergrößert ihre Kompetenz, erhöht die Geltung ihres im Palästina-Mandat durch den Völkerbund bestätigten Anspruchs, „Jewish Agency“, die rechtmäßige Vertretung des jüdischen Volkes beim Aufbau Palästinas zu sein.

Wir stehen am Beginn eines neuen Scheiteljahres, zugleich eines Jahres erster politischer und praktischer Arbeit. So laßt uns den Scheitel zählen, zur Erhaltung und zur Verstärkung der Organisation! Ein Opfer ist er nicht — denn sehr bescheiden ist sein Betrag bemessen. — wohl aber die Kundgebung für jüdische Einheit im Zeichen Erez Israels.

Leipziger Umschau

Wählen

Ist Pflicht eines jeden Wahlberechtigten am 10. Dezember. Der Stimmzettel Blümlein-Engländer-Jäger, in Mengen abgeben als Zeugn der jüdischen Demokratie in Leipzig, schafft Frieden und Eintracht Wohlfahrt und Bildung.

In dieser Nummer.

beginnt der Ausweis der Herbst-Büchsenlieferung des Jüdischen Nationalfonds für den Bodenkauf in Erez Israel. Die N.-F.-Büchse macht das Spenden zum Vergnügen. Wer noch keine N.-F.-Büchse hat, benachrichtigt durch Anruf 10211 das N.-F.-Sekretariat (Reilstr. 4) und erhält sofort die Büchse spesenfrei ins Haus gesandt.

Nochmals werden

alle Leser, die ihr Abonnement der „Leipziger Jüdischen Zeitung“ per 1922 in Höhe von Mk. 200,— noch nicht bezahlt haben, dringend gebeten, Einzahlung dieses Betrages auf Postcheckkonto Leipzig Nr. 10979, „Leipziger Jüdische Zeitung G. m. b. H., Leipzig, freudlichst zu bewirken.

Rasche Hilfe

leistet der Israelit. Wohltätigkeitsverein „Rasche Hilfe“ e. V., Leipzig, in allen Fällen, in denen Krankheit und Not eine solche erforderlich machen, insbesondere widmet er sich der **Ausstattung** bedürftiger Bräute. Zugunsten dieser wohltätigen Zwecke veranstaltet er am **Sonntag, den 10. Dezember**, abends pünktlich 6 Uhr im großen Saale des Zoologischen Gartens einen Theater-Abend. Zur Ausführung gelangt „Das Pintele Lid“. Im Anschluß an die Vorstellung gemütliches Beisammensein mit Tanz. (Näheres siehe Inserat in dieser Nummer). — Wir möchten auf die Veranstaltung auch an dieser Stelle hinweisen und mit Rücksicht auf den edlen Zweck zu einem recht regen Kauf der Eintrittskarten anregen.

Dem Vortrag

der Frau Wronski am 2. Dezember in der Leipziger Ortsgruppe des Jüdisch. Frauenabundes, der die „Verfassung der jüdische Frau“ zum Gegenstande hatte, rief eine interessante Aussprache hervor, die auch die Leipziger Gemeinde wählten am 10. Dezember berührte. Herr Dr. Conrad Goldschmidt suchte den Standpunkt der „Liberalen“ zu verteidigen, wurde aber von Herrn Louis Tumpowsky, der für die demokratischen Interessen sprach, Punkt für Punkt gründlich widerlegt. Weder Herr Dr. Goldschmidt noch irgendein anderes Mitglied der liberalen Fraktion kann diese von dem Vorwurf befreien, daß sie in der Frage der Wahlreform, die ihr angeblich so sehr am Herzen liegt, durch die brutale Abweisung des von maßgebender Zentralvereinsseite eingebrachten und von den Demokraten gebilligten Vermittlungsantrages auf Kommissionsberatung, eine schwere Schädigung der Gemeinde begangen hat.

Wir aber brauchen für unserere Großgemeinde eine Gemeindevertretung, deren Mitglieder wirklich im jüdischen Leben stehen, die religiösen und sozialen Bedürfnisse kennen und ihnen mit bestem Wissen und Können zu dienen gewillt sind. Darum wählt einzig und allein die Liste des jüdisch-demokratischen Wahlausschusses, Liste Blümlein-Engländer-Jäger!

Dem allseitigen Interesse

gern entsprechend geben wir heute nochmals die Namenfolge der Liste des jüdisch-demokratischen Wahlausschusses, Liste Blümlein-Engländer-Jäger, bekannt:

- a) Kandidaten:
Oskar Blümlein, Rudolf Schick, Samuel Hodes, Naak Hefner, Isidor Felsenstein, Dr. med. Arthur Goldmann, Moses Carlebach, Salo Littauer, Israel Engländer
- b) Ersatzkandidaten:
Jakob Badt, Dr. med. Lenschner, Salli Goldmann, Martin Kober, Albert Frankenberg, Siegmund Cohn, Paul Frank, Dr. med. Dzialowski, Ferdinand Jäger, Wer es irgendwie ermöglichen kann, gehe schon am Donnerstag zur Wahl!

Die Melos Gemeinschaft

veranstaltet ihr 3. Konzert am Sonntag, den 10. Dezember vormittags 11 Uhr im Grotian-Steinweg-Saal (Dittichring 13). Werke von Paul Hindemith (Frankfurt a. M.) gelangen erstmalig in Leipzig zur Aufführung. Ausführende: Bläservereinigung des Leipziger Gewandhaus-Orchesters, Nora Pising-Boas (Gesang), Philipp Jaenach (Klavier).

Voranzeige!

Das Chanukkahfest der zionistischen Vereinigung zu Leipzig findet am Montag, den 18. Dezember abends 6 Uhr im Großen Festsaal des Zentraltheaters unter Mitwirkung des berühmten jüdischen Liedersängers **Leon Gollanin** statt. Alles Nähere in der nächsten Nummer!

Wer

tritt für die Interessen der jüdischen Kultur- und Verwaltungsbeamten und Lehrer, der liberalen wie auch der strenggläubigen Richtung, ein? Wer befürchtet eine leistungsfähige Wohlfahrtspflege? Wer ersehnt durch geeignete jüdische Erziehungs- und Berufsberatungsmaßnahmen die Zuführung unserer Jugend zu **praktischen Berufen**? Wer vertritt wirklich die Interessen der jüdischen **Handwerker und Gewerbetreibenden**, namentlich durch Förderung ihrer reichen Organisationen? Nur der, der wirklich **demokratisch** denkt und jedem einen das angemessene Mitbestimmungsrecht in den gemeinsamen Angelegenheiten zugestehet. Darum wählt am 10. Dezember Liste **Blümlein-Engländer-Jäger!**

Leipziger Veranstaltungen

Sonntag, den 10. Dezember, von 10 bis 5 Uhr im Gemeindeamt, Lehnstr. 10 (A bis E) und in der Synagoge Gottschedstr. 28 (M bis S)
Gemeindewahl
Wählt Liste Blümlein!

Sonntag, den 10. Dezember, abends 6 Uhr
Jfr. Wohltätigkeitsverein „Rasche Hilfe“
in den Festsaal des Zoologischen Gartens
Großes Wohltätigkeitsfest

Montag, den 11. Dezember, abends 7 Uhr
Gemeinderabbiner Cohn
im Festsaal der Synagoge Gottschedstr. 28:
Sechster Abend der Vortragreihe
Der jüdische Prophetismus
Die messianische Zeit.

Dienstag, den 12. Dezember, 1/2 9 Uhr abends
Zionistische Vereinigung Leipzig
im Sekretariat, Reilstr. 4: Sitzung der
Propaganda-Kommission und der Keren Hajessod-Kommission

Dienstag, den 12. Dezember, abends 1/2 9 Uhr
Zionistischer Jugendverein Leipzig
in der Jüdischen Lesehalle, Reilstr. 4:
Sechster Abend des Lesezirkels

Donnerstag, den 14. Dezember, abends 8 Uhr
Gemeinderabbiner Dr. Goldmann
im Festsaal der Synagoge Gottschedstr. 28:
Sechster Abend der Vortragreihe
Judentum und Christentum

Sonntag, den 16. Dezember abends 6 1/2 Uhr
Jüd. Turn- u. Sportv. Bar Kochba e. V., Leipzig
im Großen Festsaal des Zoologischen Gartens:
Schauturnen und Chanukkahfeier

Montag, den 18. Dezember, abends 6 Uhr
Zionistische Vereinigung Leipzig
im Gr. Festsaal des Zentraltheaters:
Chanukkahfest
(Leo Gollanin)

Chemnitzer Veranstaltungen.

Montag, den 18. Dezember, abends 8 Uhr
Zionistische Ortsgruppe Chemnitz:
im Kl. Saal des Kaufm. Vereinshauses:
Chanukkahfeier
Aussprache von Arnold Zweig

Donnerstag, den 14. Dezember, abends 8 Uhr
Zionistische Ortsgruppe Chemnitz
in der Jüdischen Lesehalle, Brückenstr. 1:
Treffabend

Jüdischer Turn- und Sportverein „Bar Kochba“, Chemnitz.

Turn-zeiten:
Männerriege Montag abends 8 Uhr
Männerriege " " 1/2 9 " "
Frauenriege Mittwoch " " 8 " "
Mädchenjünglinge " " 7 " "
Knabenjünglinge Montag, " " 7 " "
Turnhalle: Reckgymnasium, Eingang Logenstr.
Kommt zum Turnen!
Schickt eure Kinder zum Turnen!

Briefkasten.

A. J. Sie, der große Blumenfreund, fragen an, was die Senzeng „Qualität“ ist mehr als Quantität mit der Leipziger Gemeindewahl zu tun hat. Aber, mein Bester, das ist doch sonnenklar: Mit einem demokratischen „Blümlein“ ist uns mehr gedient als mit dem ganzen liberalen „Rosenthal“.

NORDHEIMER SAGT:

Im Winter ist es bedeutend kälter als im Sommer. Tatsache! Da muß man warme und wasserdichte Stiefel tragen, die Sie am besten bei mir kaufen.

Mod 6
Jeu

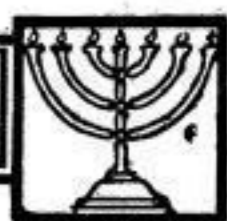


A. Zumppe • Leipzig
Gewandgäßchen Markt, Kaufhaus, Laden?
Das Porzellan, Steingut
für Gebrauch und Luxus

Conrad & Coosmüller
Dittichring 17, Telefon 20644
Größe Auswahl in
Tapeten und Linoleum
in allen Proletagen
Musterkarien sehen auf Wunsch sofort
kostenfrei und unverbindlich zur Verfügung



קרן קימת לישראל

Sekretariat für Leipzig,
Keilstr. 4, Tel. 10211

Jüdischer Nationalfonds e. V.

Postscheckkonto
Leipzig 53341.

Der Jüdische Nationalfonds bezweckt den Erwerb von Grund und Boden in Palästina als unveräußerliches Eigentum des jüdischen Volkes.

Leipziger Herbst-Büchsenleerung 1922.

Ausweis der Büchsenleerung

1. Bezirk: Brühl: B. Raffe 55.50, Ernst Dessau 126.—, Lombik & Co. 101.30, S. Rosenfelder & Sohn 42.50, I. M. Kaufmann 224.40, Moses Sprei 45.—, Friedmann & Lipper 117.85, G. Kwestel 60.—, Z. Lederberger 60.—, Hilfsverein isr. Gewerbetreibender 40.—, Isaak Lederberger 1875.—, Schlomo Fain 61.20, Gebr. Rosenblüth 100.—, Max Mayer 35.—, Bernhard Berlinski 266.50, Lehrfreund & Schapiro 152.25, Ch. Eitingon 8.50, I. B. Sachs 526.—, Gebr. Sigall 179.—, Max Haber 266.65, I. Wald 25.10, Leon Hoffner 112.30, Heinrich Grenitzer & Co. 400.—, E. Salomon & Co. 100.—, H. B. Gottfried 550.—, Richard Pelz 200.05, Heinrich Schwadron 171.40, Frau R. Buslik 150.—, I. Kreistmann & Sohn 312.—, Graubarth & Klughaupt 73.65, L. Michlewicz & Sohn 25.60, Gebr. Calmanowitz 102.50, 32 Büchsen 6565.25;

2. Bezirk: Große Fleischergasse, Matthäikirchhof, Hain-, Katharinen-, Plauensche-, Richard Wagnerstr., am Hallischen Tor (dch. Silberkweit/Katzenellenbogen): S. Follmann 25.—, J. & Ch. Vogel 110.—, E. Ostreger 62.—, N. Wagenberg 35.—, F. Wilenczik 25.—, M. Neubauer 69.50, S. Weiser 35.—, O. Lipsker 30.—, A. Samuely 110.—, T. Fogel 128.95, Landau & Co. 159.90, H. Rochlin 76.70, Julius Rubel 20.—, M. Tannenbaum 200.—, Georg Klug 43.40, Ch. Binder 25.—, Ch. Lipschütz 32.70, Wohl & Freifeld 92.65, J. Braun 177.05, M. Sternheim 200.70, J. Silberstein 151.—, Wald & Kirsch 200.—, N. Flam 60.15, Max Singer 200.—, E. Schmerel 70.—, Kaffee Ruhland 67.50, Kaffee Passage 98.—, S. Nebenzahl 154.85, 28 Büchsen 2660.05;

3. Bezirk: Reichsstr., Böttcher- und Goldhahn-gäßchen (dch. Minka Azerball): P. Kummer 207.10, B. Goldmann 103.25, I. & G. Feldmann 125.—, Chmielnitzki 33.05, M. Gaster 142.40, S. Katzmann 75.—, Hermann Joel 200.—, D. Schächter 152.65, B. Merlin 21.60, A. Fuchs 41.05, F. Jedlitzki 50.—, Dr. G. Rosen 50.—, Jakob Merfeld 208.10, Gutter & Buchsbaum 110.—, M. Friedmann 65.20, O. Nemrow 16.25, Frau J. Atlaß 116.05, A. Scharfstein 62.70, Ch. Binder 60.—, Julius Flam 51.—, N. Schächter 50.—, 21 Büchsen 1940.40;

4. Bezirk: Nikolaistr. (dch. Frank Dreyfuß) Frau Segall 160.—, Lastmann 3.05, Sawel Marschak 100.75, Gebr. Zucker 50.—, Henek Rotzaig 106.50, J. A. Cassel 24.30, M. Reichenbach 250.—, Gebr. Felsen 16.45, Isaak Spielmann 5.50, M. Sigall 100.—, J. Kremener & Co. 1789.—, Altmann & Bermann 100.—, J. Assuschkiewicz & Co. 12.85, T. Braude & Co. 218.15, G. M. Gildingorin 140.—, Rabinowicz & Co. 116.—, S. Wein 3.90, Leo Reichwald 200.—, Max Katz 100.—, Gebr. Rosenrauch 200.—, Alexander Menasche 252.15, Gebr. Kugler 309.50, Dienstfrei & Sohn 164.40, M. Grünberg 354.15, Schklane-wicz & Co. 64.15, Timberg & Maletzki 84.55, Gebr. Beilin 211.—, Burschtyl & Rigik 68.80, Frau K. Blumenfeld 95.—, Weingarten & Schpielmann 200.—, Gebr. Scheinin 100.—, M. Pfefferblüth 62.10, David Hoffner 154.—, I. Stein 50.10, L. & W. Fuchs 250.— und 1 belg. Fraues, Jakob Wanderer 252.50, Sukin & Co. 260.45, Chaim Lewertow 27.05, H. Zimmetbaum 53.—, 39 Büchsen 6709.65;

5. Bezirk: Ritterstr., Schuhmachergäßchen, Grimmische Str., Neumarkt (dch. Jakob Bäcker): Adolf Mittelmann 500.—, Jakob Kuch 325.—, 50 holl. Cent und 10 franz. Cent, J. & S. Glaser 1000.—, N. N. 1000.—, T. Neumann 500.—, Amdurski & Co. 300.—, Pines 300.—, I. Engländer 500.—, Bäcker & Müller 1000.—, Ernst Schwarz 300.—, S. Sonini 300.—, 11 Büchsen 6025.—;

6. Bezirk: Blücherstr., Hauptzollamtstr., Nord-platz (dch. Liese Petruschka): J. Tempel 206.10,



Die Nationalfondsbüchse gehört in ein jedes jüdische Haus!

Hermann Körber & Co. 100.—, David Bornfreund 200.—, B. Insel 85.—, Tepper 67.75, D. Lippel 100.—, A. Horn 50.15, H. Neugasser 188.60, I. Tuchner 61.—, Walter Torton 150.—, M. Lerch 61.—, J. Brecher 144.25, R. Lippschütz 498.75, A. London 14.—, Charal 46.—, J. Rubin 23.90, J. Wald 170.—, A. Oelberg 134.90, B. Chasin 25.—, J. Margulies 100.—, 20 Büchsen 2426.40;

7. Bezirk: Berliner Str. Nr. 1—16 (dch. H. Singer/Mene Berlinski): W. Tepper 54.45, Blaustein 103.—, Wagner 45.—, Leo Grummer 54.50, Max Krauthammer 200.20, Thau 86.40, A. Silber 25.50, Moses Rath 19.10, Moritz Sprung 71.15, Leon Kauber 100.45, S. Lotrowski 72.75, Piper 10.—, M. Singer 57.25, L. Brzezinski 70.—, 14 Büchsen 969.75;

8. Bezirk: Berliner Str. Nr. 17—24 (dch. Gisela Lerch): Joachim Berger 25.35, L. Fuchs 32.—, M. Schaja 37.85, Brand 100.—, Frau Stotzky 23.90, Goldmann 150.—, B. Kühnberg 10.60, Wind 36.30, J. Kernkraut 50.—, Frau Moses 42.75, Ephraim Borge-nicht 46.65, Schmerzler 40.—, Hasenlauf 11.15, Kosiner 35.—, Salomon Waltuch 66.50, Freiberg 80.—, 16 Büchsen 793.05;

9. Bezirk: Berliner Str. Nr. 34—64 (dch. Minna Abusch) Ch. Zimmermann 13.45, J. Baar 51.—, J. Balkind 30.15, J. Birnbach 55.50, P. Zollmann 15.—, J. Steigmann 137.05, M. Scheiner 30.—, Leo Zweifler 130.55, J. Flaschmann 60.45, Frau Loew 20.85, D. Weiserfreund 45.40, J. Heger 68.35, Petruschka 10.35, J. Blaich 40.—, S. Weiser 69.65, Frau Breg-mann 50.55, L. Bochner 36.—, J. Ch. Kummer 216.—, Blitzer 132.65, H. Grenitzer 53.70, 5 belg. Francs in Silber und 1 franz. Papierfrancs, 20 Büchsen 1266.65;

10. Bezirk: Gerber- und Paekhofstr. (dch. Irmgard Bermann): Adolf Zellner Witwe. 25.20, Albert Isaak 18.—, P. Zimmetbaum 19.—, Gebr. Sprung 100.—, Carl Hammerschlag 200.—, Feldmann 110.—, Textilhaus Zimmet 55.—, Max Katzmann 50.—, Mil-let 50.—, Moses Grünblatt 60.—, Lustig 110.—, F. Hilsenrath 40.—, Chaim Baron 31.—, A. Schumer 64.80, Kain Landau 10.—, Josef Sonnenschein 137.—, Sally Löb 100.80, Max Bermann 136.—, 18 Büchsen 1316.80;

11. Bezirk: Eutritzscher- und Gneisenau-Str. (dch. Julius Brod): M. Haß 317.35, Waltuch 25.—, M. Hüttner 215.—, W. Rauch 51.—, J. Grenzer 25.—, L. Seidenweg 100.—, Dr. N. Körber 135.—, M. Rotter 30.—, P. Gutter 100.—, S. Nebenzahl 20.—, H. Schoten 61.35, M. Spitz 31.—, J. Haliczzer 75.—, Wischnowitz 50.—, M. Außenberg 203.—, O. Rubin 23.65, J. Freudenreich 250.—, Ernst Ucko 19.—, Flecker 25.60, Wolf 50.—, J. Kanner 108.70, 21 Büchsen 1915.65;

(Schluß und Endsumme in der nächsten Nummer.)

39. Spendenausweis für das 1922.

Leipziger Hain: anl. Hochzeit Frieda Freud-David Sindel stiften d. Hochzeitsgäste a. d. Namen des Brautpaares 10 B. 3000.—, S. L. Fuchs beklagt aufs Herzlichste das Hinscheiden s. Freundes Peter Schweitzer - New York 1 B., derselbe condoliert Julius Berger 1 B., zus. 2 B. 600.—, Dina Steinbrecher d. Andenken an Frau Chane Fränkel 1 B. 300.—, Sophie Breier d. Andenken an Frau Lea Breier 1 B. 300.—, Gewinn aus einem gemüßl. Kartenspiel bei Elias Broder 1 B. 300.—, zus. 15 B. 4500.—

Familie S. L. Fuchs-Hain: Fam. S. L. Fuchs anl. Geburtstag i. Tochter Judith 1 B. 300.—

Preczep-Goldmann-Hain: Salomon Preczep anl. Jahrsf. s. sel. Vaters 1 B. 300.—

Josef u. Jetty Mansbach-Garten: anl. Hochzeit Nadelreich - Wagenberg gef. dch. Max Binde-feld: Ch. Nadelreich, Max Bindefeld, Leo Fallmann - Köln, Arno Rubin, M. Weiser Bln., Salo Nadel-reich, Josef Schube - Dessau, Hermann Wagenberg - Wien, G. Kreindler - Wien, David Rubin, Kurt Portmann - Aue i. Erzgeb. je 500.—, J. Rubin, Salomon Brecher - Berlin, Adolf Goldmann - Dessau je 300.—, Adolf Singer, Jaak Schächter, Max Gar-junkel, Siegmund Kimalower je 200.—, N. N., J. Lederberger - Ludwigshafen, N. N. je 100.—, zus. 25 B. 7500.—

Schuya u. Sara Ruschnewsky-Garten: Frau Sara Ruschnewsky dch. Frau Kochlin 5000.—

Benjamin u. Golda Rabenbauer-Garten: Benjamin Rabenbauer dch. Frau Kochlin 5000.—

Goldstaub-Garten: zur Geburt eines Sohnes gef. Herrn u. Frau Semi Goldstaub: Jaak Hefner, W. Dubiner u. Frau, S. Hobes, N. N., B. Gold-mann, Lehrfreund & Schapiro je 1000.—, zus. 20 B. 6000.—

Aus dem Leipz. Spendenbuch d. Jüd. N.-F.: Schiedsgericht Lambert & Co. - Dormann ausge-tragen dch. Naum Fränkel 1000.—, Frau Anna Neu-mann d. Andenken v. Frau Johanna Salomon 100.—, Sammlg. a. d. Verlobung Leicher - Wolle dch. Zul-kiewicz 500.—, Fam. S. L. Fuchs gef. Herrn Dr. Aron Barth u. Frau s. Geb. i. Sohnes 1000.—, dch. Salomon Preczep: Abisch Fränkel 200.—, Wilhelm Weigler 100.—, zus. 300.—, dch. Jakob Bäcker: Hermann Weigler - Markus Barth 500.—, Herzl-Klub 100.—, eine Besucherin d. Ohel Jakob Syna-goge a. d. Namen v. Frau Anna Neumann f. Über-lassung eines Synagogenplatzes an d. hoh. Feiertagen 500.—, Sammlung a. d. Hochzeit Freud - Sindel 2500.—, Paula Barfeld 225.—, N. N. 140.—, Max Schächter 550.—, N. N. 300.—, S. Kornreich 500.—, S. Weintraub 1000.—, N. N. 150.—, Hugo Fechner 300.—, Isidor Zwergel 100.—, Jakob Bäcker 25.—, insgesamt 9790.—

Erlös f. Herzmarken: 100.—

Gesamtsumme dieses Ausweises Mk. 33 490.—
Gesamtsumme seit 1. 1. 1922 Mk. 880 608.85

Juden! Gedenket beim Aufruf zur Thora in dieser denkwürdigen Zeit des Jüdischen Nationalfonds (Keren Kajemeth Lej Israel)!



König Salomo-Apotheke

Apotheker Karl Lauenstein

Grimmische Str. 17 Telefon 22075

Alle Spezialitäten Mineralwässer zu Originalpreisen.

Bei Fettleibigkeit nehmen Sie nur die rein vegetabilischen Reductinstabletten.

VERMISCHTE ANZEIGEN

Welche jüdische Familie
vermietet jungem Herrn ein
möbliertes Zimmer?

Gefl. Offerten unter „S. T.“ an die Expedition dieses Blattes,
Keilstraße 4, erbeten.

Student sucht per sofort ein
gutes Zimmer
in jüdischer Familie,
Adresse: Bujanower, Alexanderstr. 9, II
Suche per sofort oder 15. Dezember
Buchhalter für unser Tuchgeschäft
bei hohem Lohn.
(Sonnabends frei.) Zu melden bei:
Grün & Silber, Tauchaer Strasse 38

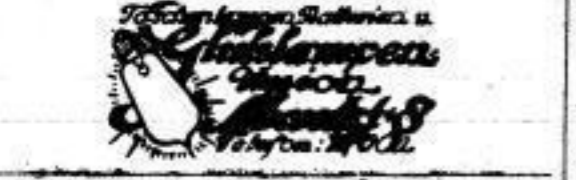
Strebsamer junger Mann 23 Jahre
guten Charakter, sucht auf diesem
Wege, da hier fremd, passende
Lebensgefährtin.
Diskretion zugesichert.
Offerten unter „1 A“ an die
Expedition dieses Blattes.

Lehrling
von besserem Hause für Rauchwaren-
handlung möglichst per sofort gesucht.
Gebr. Kugler, Leipzig, Nikolaistr. 31.

ANNA TEICHER
JAKOB WOLLE
VERLOBTE
Leipzig, im Dezember 1922

Junge Näherin sucht Stellung
in Kürschnerei zur weiteren Ausbildung.
Gefl. Angebote unter „Näherin“ an
die Expedition dieses Blattes.

Photohaus
A. Mittelmann
Peterssteinweg 15
Laden-Eingang Härtelstraße
Photo-Apparate - Photo-Artikel
Theater-Gläser.



Meuselwitzer Tiefbau-
Knorpelkohle
Ia. Qualität, jedes Quantum von 45 Zent-
ner aufwärts sofort lieferbar. Eignet sich
vorzüglich für Hausbrand u. Zentralheizung.
Alfred Köhler, Eisenbahnstraße 97
Telephon 60142.

Zu Festlichkeiten
verleihe rituelle Tafelgeschirre,
Gläser, Bestecke.
Verkauf sämtlicher
Haus- und Küchengeräte
Rosa Wolf
Frankfurterstr. Ecke König Johannstr. 2
Telefon-Nebenstelle 10135.

Auto-Reparaturen
An- und Verkauf von Kraftfahrzeugen aller Art.
Benzin, Öl, Fett, Carbid etc.
Jos. Wieland G. m. b. H.
Leipzig-Sellerhausen, Wurznerstr. 138
Fernsprecher 61291

Josef J. Leinkauf A.-G.
Internat. Transporte
Fil.: LEIPZIG, Querstr. 26-28. - Tel. 28451, 10054
44 eigene Häuser im In- und Auslande

Herrenhüte
Mützenfabrik
Julius Müller
Leipzig, Peterstraße 30, u.
Gohlis, Hallische Str. 87-89

Emil Böhme
Sidonienstrasse 8 und 8 b
Telefon 14062
Werkstätten für Wohnungs- und Geschäftseinrichtungen.
Anfertigung nach gegebenen und eigenen Entwürfen. Lager fertiger Möbel.

Damen- u. Herren-Maß-Schneiderei
Emil Bunte
Bismarck-Str. 10 Leipzig U. L. 1007

Friedrich Weber, Berliner Straße 11
Schuh-Reparatur-Geschäft für die elegante Besetzung
Empfehle mich zur Reparatur auch
bei mir nicht gekauften Schuhen

Antiquarisch-Möbel-Werkstatt
Wolfgang Buchsien
Leipzig
Bismarckstr. 10 U. L. 1007

AE G.
Schreibmaschinen
für Büro, Privat u. Reise
Vertreter:
S. STRAUBER
Emilienstraße 12
Telephon 25687
Verlangen Sie kostenlose u.
unverbindliche Vorführung.

Israelit. Wohltätigkeits-Verein
„RASCHE HILFE“
Theater-Abend
am Sonntag, den 10. Dezember
abends 6 Uhr im großen Saale
des Zoologischen Gartens.
Zur Aufführung gelangt:
Das Pintele Jid
Operette in 5 Akten
von Tomaszewsky,
unter Mitwirkung namhafter
Künstler.
● **Große Überraschung! Im 1. Akt**
Cher von 30 Schulkinder.
Im Anschluß an die Vorstellung:
gemütliches Beisammensein mit TANZ.
Eintrittskarten bei Herrn F. Jedliński,
Reichstr. 50-52 u. bei allen Vorstands-
mitgliedern sowie an der Abendkasse.
Um recht zahlreiches, pünktliches
Erscheinen bittet **DER VORSTAND.**

Jüdisch. Turn- u. Sportverein
Bar Kochba e. V., Leipzig.
Sonnabend, den 16. Dez. 1922
im großen Festsaal des
Zoologischen Gartens
Schauturnen
anschließend **B A L L**
in sämtlichen Sälen
ab 9 1/2 Uhr:
Literarische bunte Bühne
im Pfauensaal
unter Mitwirkung erster Kräfte!
Einlaß 6, Beginn pünktl. 6 1/2 Uhr
Kartenverkauf: Segall, Nikolaistraße 6,
M. W. Kaufmann, Brühl 8,
Gebr. Felber, Brühl 61
und an der Abendkasse.

HUMBOLDT-DROGERIE
Hermann Hartig
Leipzig, Pfaffendorfer Straße 10, Fernruf 13892

Für Festgeschenke

Nr. 4711 Kölnisch Wasser	Riquet Herb	100-g-Tf.	380.-
Fl. 850.-, 1500.-	Riquet Wodka	"	400.-
Lavendel-Wasser	Riquet Pralina	"	280.-
Fl. 1125.-, 1650.-	Goldina Pralinen 1/4-Pfd.	200.-	
Kölnisch-Wasser-Seife Stck. 600.-	Riquet-Tee Nr. 1		
Karton 3 Stck. 1750.-	ind.-chines. Misch. 1 Pfd.	4500.-	
Lecina-Seife	1/2 Pfd. 2250.-	100g 900.-	
Stück 500.-. Karton 1450.-	Rognat, Liqueur		
Nr. 4711 Sortiment: 1 Fl.	1/2 Fl.	1/2 Fl.	
Köln. Wasser u. 2 Stck. Seife	Asbach Uralt	3450.-, 1800.-	
1/2 2850.-, 1/2 2200.-	Macholl Extra	3000.-, 1600.-	
Köln. Wasser Maria Farina	Feinbrand	2550.-, 1400.-	
Fl. 650.-, 1200.-	Rum-Verschnitt	2450.-, 1300.-	
Weihnachts-Seifen Kart. 3 Stck.	Arrak-Verschnitt	2500.-, 1350.-	
450.-, 600.-, 750.-, 1000.-	Abtei-Liqueur	2850.-, 1500.-	
Parfümerien in allen Preislagen.	Cherry-Brandy	2300.-, 1275.-	
K a f a o	Eier-Creme	2700.-, 1600.-	
Goldina-Kafao 1 Pfd.	Gilka-Rümmel	3150.-, 1750.-	
Riquet-Kafao, fein "	Karthäuser	2700.-, 1500.-	
Riquet-Kafao, extraf. "	Vertrich-Kräut.-Liqueur	1500.-	
S h o k o l a d e n.	Prünelle	2700.-, 1500.-	
Riquet Vollmilch 100-g-Tf.	Goldwasser	3000.-, 1600.-	
Riquet Halbfäh "	Rotwein u. Schlummer-Punsch	1/2 Fl. 3000.-	

Pösch & Kornills, Leipzig

Grimmaische Straße 2/4

Mädlerpassage

Erstes Spezialhaus am Platze

in

Kleiderstoffen - Blusenstoffen - Herrenstoffen

Ständiger Eingang von Neuheiten.

Korbmöbel

eig. Fabrikation



Saalbach & Co.
Neumarkt 16-18
Hohmanns Hof
Größtes Spezialhaus.

Sykora & Liebing

Pfaffendorferstr. 5 Inh. Fritz Meyer Telefon 13138

Elektrische Installationen jeder Art
Grosses Lager an -ram-Lampen
Elektr. Heiz- und Koch-Apparate

J. G. Rätze

Halustrasse 10 Fernspr. 22700

Leinen- u. Baumwollwaren - Fertige Wäsche aller Art
Schürzen, Taschentücher - Mäßige Preise.

Eigene Weberei in Cunewalde

NÄHMASCHINEN

für alle Branchen
Alleinverkauf der

Adler-Stickmaschinen
Leistungsf. Reparatur-Werkstatt

Carl Rost,
L.-R., Augustenstrasse 26
Eingang Dresdner Straße
Telefon 11927.

Flaschen - Altpapier

kauft

M. GRIMM

Lessingstr. 29 (Ecke Frankfurter Str.)
Fernruf 8105. Gegr. 1897



Lebens- versicherungen

aller Art, vorteilhaft und billig

Alte Leipziger

Leipziger Lebensversicherungs-Ges. auf Gegenseitigkeit

Leipzig, Dittrichring 21

Wir suchen als Mitarbeiter in besseren Kreisen eingef. Herren

**Königsplatz-
Parfümerie-Drogerie**
Apotheker Richard Hartmann
Ecke Peterssteinweg
Fernruf 27862
Feinste Parfümerien
Seifen u. Toiletteartikel
nur erster Firmen

Richard Thost
Inh.: Ernst Jahn
Feines Spezialgeschäft
für Herrenhüte
und Mützen
Brühl 71 Tel. 21165

Meißner & Fritzsche
Ausführung einfacher und künst-
lerischer Malerei / Fassadenan-
strich / Möbellackiererei / Firmen-
schreiberei / Anschläge / Skizzen
Leipzig, Zeitzer Str. 2
Telefon 10099

Medizinisches Warenhaus

G. m. b. H.

Fernspr. 24010 Gottschedstr. 25
Sämtliche Artikel z. Kranken-
Wochenbett- und Babypflege
Gummiwaren-Verbandstoffe
Bidets und Spülapparate
Vorteilhafte Preise

Moderne Handarbeiten

fertig gestickt und vorgezeichnet in reichhaltiger Auswahl
Stickgarne ~ Häkelgarne ~ Wolle

L. Beiersdorff

Handarbeiten-Spezialgeschäft gegr. 1895
Schuhmachergasse 1-3 (Riquethaus)

Walter Elbe, Leipzig

DIE ELEGANTE MODENSCHNEIDEREI FÜR DEN BEDARF DES
MODERNEN HERRN UND DER ELEGANTEN DAME

KOLONNADENSTRASSE 23 / / / FERNSPRECHER 27973



GefitraAkt.-Ges. für internationale Transporte
Blücherplatz 1.
Fernsprecher Nr. 10361, 26475, 28025, 14334.Rauchwaren-
Transporte**Seidenhaus Jacoby Petersstr. 23**Samt ~ Seidenstoffe ~ Bänder
Elegante Kleider, Blusen und Unterröcke
Größte Auswahl! ~ Billige Preise!**Möbel-Zentrale Hainstr. 7 II. Etg.**E. Goldwasser
Vornehme Herren-, Speise-
und Schlafzimmer
Gediegene Ausführung. Reiche Auswahl.**OTTO KATTNER, Reichsstrasse 24**

Vorteilhafteste Bezugsquelle für

Handschuhe, Krawatten, Herrenwäsche, Hosenträger, Trikotagen, Herrensocken, Schirme, Stöcke, Schlafanzüge.

Eugen Kelhetter

Inh.: Carl Koch

Peters-Straße 20 Leipzig Telefon Nr. 26113

Erstklassiges Geschäft
feiner Herren-Mode-ArtikelStets das Neueste in Krawatten
Spezialität: Oberhemden nach Maß.**Franz Koch, Berliner Straße 2**
Telefon 11152Damen- und Herren-Friseur
Anfertigung feiner Haararbeiten.
Lager feiner Parfümerien, Toilettenartikel.**Teppich Drefs****Lichtinger & Köhler**

Fernspr. 14407 LEIPZIG Gerberstr. 48-50

Elegante MaßschneidereiIndividuelle Verarbeitung - Beste Zutaten
Großes Stofflager in nur besten Qualitäten
Qualitätsverarbeitung auch
bei zugegebenen Stoffen.Für Durchreisende
Anfertigung innerhalb 24 Arbeitsstunden**Strick-Jacken und Jumper**in Wolle und Seide stets grosse Auswahl, billige Preise
W. Dahlhaus, Passage Specks-Hof
Reichsstrasse 4-6.

Kaufen Sie

Willms & Krowas

Hainstraße 16-18 und Hallisches Tor (Goldene Kugel)

Delikatessen**Bronzen****Marmor****Kristall****Messing****Louis Behne**Handelshof, Grimmaische Strasse
Ecke Reichsstrasse**Mode-Salon**Nikolaistr. 10 Hanna Dietrich, Leipzig Telefon 26768
Eleganteste Anfertigung

Kleider ~ Mäntel ~ Kostüme

Fernruf 4045, 3612, 2465 **ROBERT MELLE** Tröndlinting
Nr. 1liefert markenfremd
Braunkohle ~ Preßsteine ~ Brennholz aller Art**Atelier Paul Richter, Leipzig-Gohlis**Telephon 50971 Gohliserstr. 53
Werkstätte für moderne Photographie
Prompte Bedienung. Kulante Preisstellung.**Kauft bei unseren Inserenten!****MÖBEL**

feinsten Genres

Möbelmagazin
F. RATHBreitkopfstraße 3
Fernsprecher Nr. 60594

FENTHOL & SANDTMANN

Richardstr. 59 Tel. 2041, 2166, 1236
Speditionen u. Lagerungen

Martha verw. Augustin

Leipzig, Waldstrasse 36, Telefon 22596.
Erste Bezugsquelle für sämtliche Kolonialwaren und Delikatessen.
 Eigene Kaffeerösterei.

Richard Lorenz, Brühl 4.

Telephon 29998

Allseitig anerkannte erstklassige Damen- und Herren-Frisiersalons.
 Großes Lager in Seifen und Parfümerien von nur ersten Häusern.
 Spezialität: **Haarschmuck.**
 Anfertigung aller Haararbeiten in nur tadelloser Ausführung und Verwendung von nur bestem Material.
 - Spezialität: ganze Transformationen. -

Sie verkaufen Ihre **Brillanten-, Platin-, Gold-, Silberwaren.**
 Zähne und Brennstifte, sehr günstig bei **K. Berger,** Markt 10
 Passage Laden 1. Ein Besuch lohnt sich.

Achtung!

Kaufe leere Weiss-, Rotwein- und Sektflaschen
 Molejed. Post. ab **R. Kwadrat**
 Hebestraße 8 Tel. 3575.

Moderne Beleuchtungskörper
 Elektrische Anlagen
 Heiz- u. Kochapparate.



Otto Henze
 Leipzig, Richardstr. 7c 9-19
 Stadt Kaufhaus + Laden 33.
 Telefon 112966.

Gas- und elektr.

Speisezimmerkronen / Salonkronen / Tischlampen / Zuglampen / Ampeln werden in unserem Ausstellungslokal **billig abgegeben**
Reichsstr. 15 Koehs-Hof Treppe B.



Rich. Lind, Optisches Institut
 Peterssteinweg 21 Fernspr. 19125
 Klemmer, Brillen, Reise- u. Theatergläs.
 Photographische Bedarfsartikel



Hoffmann & Jurich
 Photogr. Atelier
 Otto Schillstr. 10 Fernspr. 22837
 Beste Arbeiten bei mäßigen Preisen.

Neue und gespielte **Pianos - Flügel** preiswert unter günstigen Bedingungen
Harmoniums auch mit 4 stimmigem Spielapparat sofort ohne Notenkenntnis zu spielen
ÄLTERE VIOLINEN Mandolinen, Gitarren, Lauten
chrickel Kunstspiel-Zither
 Münzgasse 20 (Durchg.) Tausch-Reparaturen
 Selbstklang. Orgelped. Elektr. Klav.-Lamp.

**Keine Wohnungsnot
 Keine Raumnot mehr**
 beim Gebrauche der **Original-Münchener Patent-Verwandlungs-Möbel**
 Selbst bei bescheidensten Raumverhältnissen
die Einrichtung einer behaglichen Wohnung möglich
 Größte Raumersparnis — daher Mietersparnis
 Zwanglose Besichtigung unserer Ausstellung erhalten.
J. Schöberl, Zweigniederlassung Leipzig
 Nikolai-Straße 5-9, Specks Hof gegenüber der Nikolai-Kirche
 Erstes Spezial-Geschäft am Platze



SCHÖBERL-MÖBEL
 Pat. Schutzmarke

M. W. Kaufmann - Leipzig - Brühl 8
 Telefon 23009 Buchhandlung Telefon 23009
Grosses Lager

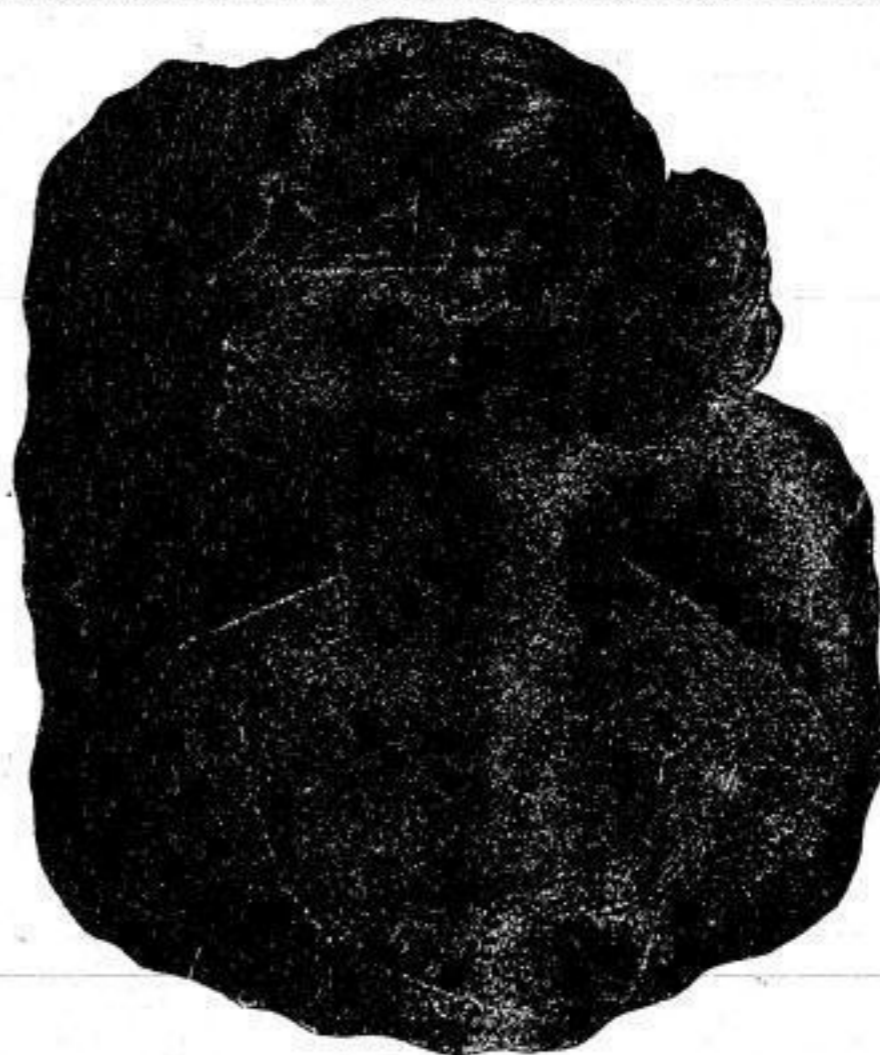
in jüdisch-wissenschaftlichen und erzählenden Werken
 Ankauf ganzer Bibliotheken und einzelner Werke
 Ritualien :: Goldstickereien :: Radierungen

Robert Schumann

Kunstgewerbl. Werkstätten für Wohnungseinrichtungen gut bürgerlicher und vornehmer Art.

Goethestr. 1, Café Corso
 Fahrstuhl. Kein Laden

Möbel



Mein **SCHEITEL** „Naturell“
 neuer

aus langem Dauerwellen-Haar, verdickt Ihr dünnes Haar und gibt Ihrem Kopf die anmutige neue Linie! x x x Besichtigen Sie meine 4 Schaufenster!

Friseur Schneider, Werkstätte für Haareratz, Leipzig
 Ecke Frankfurter- und Leibnitzstraße.

Heizbare Kochkiste

Enorme Kohlen- oder Gas-Ersparnis.



Zu besichtigen bei
J. Baumann, Bayerische Str. 8
Tel. 12857.
Wieder-Verkäufer gesucht.

Schirme



Spazierstücke

Reparaturen
schnell u. billig

**Paul
Kleemann**

Schirmfabrik
Tauchaerstr. 16

Der Jude

Eine Monatschrift

Herausgeber:

Dr. Martin Buber



Jüdischer Verlag
Berlin N W 7, Dorotheenstraße 35.

Das große Spezialhaus für elegante
Herren- und Knaben-Bekleidung
Erstklassige Maßschneiderei
Gebr. Manes, Reichsstr. 11

Vornehme
Herrenzimmer, Speisezimmer
Schlafzimmer

Möbelhaus Resch

Hainstraße 11.

EIN BEWEIS!

unserer hervorragenden Leistungen in Anfertigung von Brautausstattungen, Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche können Sie haben, wenn Sie die in unserem Detailgeschäft, Promenadenstraße 17, zum Verkauf zu noch sehr soliden Preisen ausliegenden Wäschestücke besichtigen. Nur Ia Qualität in Material wird zur Verarbeitung genommen; desgleichen sind wir noch in der Lage, Oberhemden in Perkal nach Maß zu soliden Preisen abzugeben. Weihnachtsbestellungen wolle man schon in Kürze in Auftrag geben. Auf Wunsch kann Wäsche gestickt werden. Kein elektrischer Betrieb. — Solide Preise. Tadellose Ausführung. — Reelle Bedienung.

Fernruf 13406.

Eckardt & Angermüller

Gottschedstraße 7.

Aluminium-Haus Willy Göpfert

Markt 9

Tel. 28534

Haus- und Küchengeräte, Reiseartikel und Spielwaren
in großer Auswahl und mäßigen Preisen.

Adolf Förster Leipzig

Schützenstraße 15

Telefon 29218, 24475, 23265



Metallabfälle

Metallrückstände

NÄHMASCHINEN

in unübertroffener Güte

P. METH

FRANKFURTER STRASSE 22

FERNRUF 10445

Ersatzteile und Reparaturen

Standuhren

mit allerbesten Messing-
werken erster Fabrikate,
in allen Schlagarten.

Gediegene Gehäuse von
bester Kunsttischlerarbeit
zu noch bill. Preisen bei

Georg Humm

Schloßgasse 2, Ecke Petersstr.
gegenüber Hotel.

Vornehme Mass-Kleidung
für Damen und Herren

fertigt

Heinrich Götze :-: Leipzig

Tauchaer Strasse 25

Fernsprecher 28860

Tadelloser Sitz!

Ia Zutaten!

Beste Vorarbeitung!

Verkauf von Qualitätstoffen und besserer Herren-Konfektion



Hans Stabenau
Gardinen-Spezialhaus
Otto Schill-Straße 6.

Athokanones Spezialhaus

für moderne Haararbeiten

Spezialität: Haarfarben garantiert
unschädlich, Schönheitspflege,
Pedicure, Manicure. Große Auswahl
in Parfümerie, Sommerpreparaten,
Salbe, welche mit Gar. sind.

Jaree Mudra

Telefon 10364

Barfußgäßchen 1

Kinderwagen

Puppenwagen

Korbmöbel

mit 10% Rabatt bis 15. XII.

Georg Popp gegr. 1863

Panorama Platz 5
Mädler-Passage Neumarkt 14.

PHOTOGRAPHIE

Malerische Photo-Bildnisse
in Antik Tonung!!

Pleperhoff Beuthestr.

TRIKOTAGEN
Strümpfe Handschuhe

R. ZWICKER & CO.

Grimmische Straße 14.



Leipziger Spezial-Fabrik
für vornehme

Leder- und Stoffmöbel

A. Ernst, Leipzig, Dittich-
Ring 15.

Künstlerische 8 Uhr
Rosenhof
 WINDMÜHLEN-STRASSE NO 37

Der neue Saison-Schlager
Gezämte Bestien und das neue
 Dezember-Programm

Kleines Theater
 Fernsprecher 12300. Elsterstraße 42.

Näheres
 siehe
 Tageszeitungen.

Vorverkauf von 11—1 Uhr Tageskasse,
 in den bekannten Verkaufsstellen
 und Nebent.

Königspavillon Promenadenstrasse 8

Das Haus der guten Gesellschaft.

Stets gute Filme! Dezent Musik.

Im gegenwärtigen Spielplan:

Der Kampf um's Ich

Ein Spiel von Liebe und Leidenschaft
 in 5 Akten.

Einlaß 4 Uhr.

Letzte Vorstellung 8.30

Variété
Drei Linden

täglich
 der grosse
 Schlager Spielplan
 in allen
 Tageszeitungen

FAMN 7 1/2
 TEL. 3544

Klein-Kunstbühne
Rakete
 Katharinenstraße 13.
 Allabendlich 1/2 9 Uhr.

Atlantic

Wein- und Likörstube
 Kolonnadenstrasse 16.
 Dezent Musik

Aus Ihrem Stoff fertige Ihnen elegante Maßanzüge u. Paletots an.
 Anzug mit guten Zutaten 20000 Mk. — Garantie für guten Sitz.

Hermann Schönborn's Nachf.
 Oswald Vinz, Reichsstr. 26, III.

Weinrestaurant „Winzerkeller“

Leipzig Brühl 50
 Neue Bewirtschaftung: Goethestraße 8
FRANZ SCHRÖTER früher Hotel Astoria
 Erstklassige preiswerte Küche. — Vorzügliche Weine.
 — Diners außer dem Hause —
 English spoken. — On parle français.
 — Täglich Künstler-Konzert. —
 Vorzüglicher Mittagstisch.

NACHTFALTER
 Allabendlich 7.30 Uhr
 Auftreten erstkl. Künstler

Krystall-Palast

Variété 7.30 Uhr / Cabaret Weinklausen 8 Uhr
 Die phänomenalen Dezember-Programme sind das
 Tagesgespräch Leipzig's
 Im Cabaret Weinklausen täglich von 4—1/2 Uhr der vornehme
 Gesellschafts-Tea.

Weinpalast Eden
 Trocadero Kurprinzstr. 2 Cabaret
 Täglich 8 Uhr:
 Das grosse Programm
 Ab 1/2 11 Uhr: Trocadero
 EDEN-BAR

Die jüdischen Studierenden Mittweidas i. Sa. veranstalten
 am Montag, den 11. Dezember ds. Jhrs. abends im Lokal
 „Deutsches Haus“ (Rochlitzer Str.) ein
CHANUKA-FEIER

Programm: Rezitationen, musikal. Darbietungen, Tanz, Tombofa.
 50% des Reingewinnes zu Gunsten des Keren-Kajemeth-Lejisrael.
 50% des Reingewinnes zu Gunsten der notleidend. Jud. Studierend.
 Für das Komitee LAZER BRAVER KOSTERLITZ jun.

Weinhaus
Fledermaus
 5-Uhr-Tea
 Reichsstr. 15. Tel. 9353.
 Inh. Alex. Hobusch.

Meurer Neu! I. Etage.
 Likör-Stube
 Königsplatz 17
Weinrestaurant
 Kalte und warme Speisen
 und Bar.
 Täglich 5-Uhr-Tea
 Künstler-Konzert.

Leipziger Werkstätte für Kunstgewerbe
Hanna Heinitz
 Ditttrichring Handstickerei Ditttrichring
 moderne Kissen/Decken/Teemützen
 Innendekorationen/Stores
 geschmackvolle Häkel und Stricksachen
Neue Stoffmalerei!
 Stoffdrucke
 Übernimmt Aufträge in jeder Menge auch auf geliefertem Stoff
 Leipziger Messe
 Grassimuseum

Möbelhaus Radzik
 Leipzig
 Grimmaische Str. 13
 Tisch-Haus
 Tisch-Haus
 Tisch-Haus
 Tisch-Haus

Variété Börsen-Palast
 Katharinenstraße 12.
 Täglich abends 1/2 8 Uhr
 Sonntags 4 und 1/2 8 Uhr

Hans Eitner, Leipzig

Roscherstr. - Tel. 2, 13500, 18310 - Gegr. 1866
 1. Internationale Spedition
 2. Möbeltransporte, Einlagerungen - 3. Wohnungstausch

Verantwortlich für den Inseratenteil: Sigmund Cohn, Leipzig-Co. Verlag: Leipziger Jüdische Zeitung G.m.b.H., Leipzig, Keilstr. 4, Telefon 10211.
 Druck von W. Teicher, Leipzig, Glockenstr. 11. Telefon 14449